

LOKALES

16.06.2016 (Aktualisiert 12:01 Uhr)

Von Kurt Zieger

Te Deum laudamus

Silcherchor und Cantemus konzertieren als harmonische Chorgemeinschaft



Peter Schmitz konzertierte mit dem Silcherchor und den Cantemus Frauenstimmen in der Pfarrkirche Dürmentingen. (Foto: SZ- Kurt Zieger)

Dürmentingen / sz Mit geistlicher Chormusik vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart hat der Silcherchor Donau-Bussen und die Cantemus Frauenstimmen in der Pfarrkirche Dürmentingen ein beeindruckendes Chorkonzert gestaltet. Neben dem Leitmotiv „Te Deum laudamus“ als Chorgemeinschaft überzeugte jeder Chor durch sein ganz spezielles Profil.

Der majestätische Aufruf „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ als Motette für vier bis acht Stimmen als Konzerteinstieg zeigte, dass beide Chöre zu Mendelssohn eine besonders innige Beziehung pflegen. Mit linearen und bewegten Strukturen um das zentrale Wort „Herrschaft“ der Komponist eine Fülle gläubiger Themen, die Peter Schmitz mit der Gemeinschaft beider Auswahlchöre teils dezent, teils klangvoll zu einem beeindruckenden Hörerlebnis formte. Weich und einfühlsam stimmte der Frauenchor die Motette „Laudate Pueri“ mit seinem fugenartigen Aufbau an. Mit Volker Linz hatte Chorleiter Schmitz einen erfahrenen kompetenten Mitgestalter am Klavier gewonnen, der in chorischer und solistischer Weise vielen der vorgestellten Kompositionen zu ganz spezieller Wiedergabe verhalf.

Melodisch und rhythmisch klar strukturiert, dem Text entsprechend temperamentvoll in Szene gesetzt, danach die bis zu achtstimmige Motette „Warum toben die Heiden“, melodisch liebreizend als Gegenpol das ebenso anspruchsvolle Werk „Denn er hat seinen Engeln befohlen“. Dazwischen intonierte der Männerchor den mehrteiligen Vespergesang „Adspice Domine“ mit Klangreichtum auch im Bereich geistlicher Chormusik. Weiche Themen und bewegte Fugen vereinten sich zum „Adspice“. Sie wurden fortgeführt über „Qui regis Israel“ bis zum transparent aufstrahlenden „O lux beata.“

Nun konnten die Cantemus Frauenstimmen, die Peter Schmitz im Januar 2015 von Rolf Ströbele übernommen hat, in ganz unterschiedlichen Werken ihre musikalische Wandlungsfähigkeit darstellen. Mit der Klarheit der Stimmen und einem in sich geschlossenen Chorklang intonierte der Chor den Hymnus „Veni creator spiritus“ von Hector Berlioz, bewegt mit vielen kurzgefassten Perioden die Motette „Tota pulchra“ von Maurice Durufle. Auf chorischem hohem Niveau war die sechsstimmige Motette „Regina coeli“ von Brahms mit ihrem prachtvollen Alleluja zu bestaunen, um unmittelbar darauf mit Gustav Jenners demütigem Gebet „Herr, schicke, was du willst“, den Gang in die Neuzeit anzutreten. Dies wurde fortgesetzt mit dem freudigen Prolog des Pianisten zu Rheinbergers „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ und dem sängerischen Lob bis in alle Ewigkeit.

Mit dem „Ave regina coelorum“ des Zeitgenossen Vytautas Miskinis tauchte der Silcherchor ganz in die moderne geistliche Chorszene ein. Melodisch bewegt mit typischem Klang der osteuropäischen Musiksprache interpretierten die Männer ein äußerst anspruchsvolles Werk, das wegen seiner temperamentvollen, aber auch chorischem recht engen Passagen unter die Haut ging. Dies gilt auch für dessen „Cantate Domino“ für siebenstimmigen Männerchor mit eminent schwierigen Abschnitten, innerem Schwung und seinem überzeugend klangvollen Finale.

Dazwischen war Franz Biebls „Ave Maria“ als ebenfalls siebenstimmige Motette zu hören. Mit weiten Bogen wurde hier das in Töne gefasste Gebet in seiner inneren Geschlossenheit intensiviert. Nach dem „Hosanna Deo“ von Greg Gilpin für Frauenchor mit dem Zusammenklang von kurz betonten Einzelbausteinen, chorisches epischer Breite und rhythmischen Feinheiten erklang als Gemeinschaft beider Chöre John Rutters majestätisches „Te Deum“ chorisches fulminant in englischer Fassung. Dieser beeindruckende Lobpreis Gottes mit der Hoffnung „in Ewigkeit werde ich nicht zuschanden“ als sängerisch krönendes Finale ging über in einen langanhaltenden Beifall, der beiden Chören, ihrem Chorleiter und dem Pianisten in gleicher Weise galt. Mit der zauberhaften Interpretation der Motette „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir“ schloss sich der Kreis zu Mendelssohn als Abschluss eines bedeutsamen und hörenswerten Konzertabends.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Te-Deum-laudamus-_arid,10471360_toid,558.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.

Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.